

Bulletin mensuel de la Fédération des  
Victimes du Nazisme enrôlées de Force

No 2

Rédaction : 49, Kohlenberg, Luxembourg. - C.C.P. 313 29

février 1963

... *la vérité* ...

Aufgabe des demokratischen Politikers ist es in Objektivität und Gerechtigkeit für das materielle und moralische Wohlergehen der nationalen Gemeinschaft zu sorgen. Der Politiker aber kann nur objektiv beurteilen und handeln, wenn er weder Problem noch Bürger durch die gefärbte Brille der Partei betrachtet; gerecht sein kann er nur, wenn er gleiche Belange und Forderungen mit gleichem Maßstab bewertet, sich von Hetze und Vorurteilen frei hält und allen Bürgern der Gemeinschaft gleiche Pflichten und Freiheiten zugesteht. Dem demokratischen Politiker also müssen Objektivität und Gerechtigkeit Ideale sein, denn in Objektivität nur kann die nationale Gerechtigkeit erblühen, die es erlaubt, daß Probleme im Interesse der nationalen Gemeinschaft vorgebracht und verteidigt, angenommen oder abgelehnt werden können.

Uns Zwangsrekrutierten gegenüber waren unsere bestimmenden Politiker der Nachkriegszeit weder objektiv noch gerecht, sondern ließen sich von Hetze und Vorurteilen leiten. Deshalb wurde unser Problem nicht gelöst, sondern im Interesse politisch reiferer und stärkerer Gruppen verfahren, was als Endresultat den Ausschluß der Zwangsrekrutierten von vielen Rechten der nationalen Gemeinschaft zur Folge hatte. Begehrte jedoch der Einzelne der machtragenden Parteien gegen diese ungerechten und uns beschämenden Diskriminationen auf, so wurde ihm das Parteidiktat auferlegt, diese moderne Form der Diktatur, welche die Individualität des Politikers zur Illusion herabsetzt, den Zwangsrekrutierten bislang Recht und Ehre nicht nur vorenthielt, sondern sogar mit Füßen trat . . . Und führende «Männer» unserer Landespolitik duckten sich kläglich dem Parteidiktat. War es aus Furcht vor den Bonzen? – Diese Art von Furcht können wir kaum annehmen. Aus dieser Furcht heraus aber wurde die Krone der Demütigung, die Ratifizierung des Wiedergutmachungsvertrags geboren.

Mais c'était le dernier des affronts!

Uns versuchte man auf niederträchtige Weise die Gier nach Geld unterzuschieben, eben weil wir die Wiederherstellung unserer Rechte und unserer Ehre verlangten. Wem Recht und Ehre aber geraubt wurden, dem müssen sie wiedergegeben werden. Die Wiedergutmachung unseres Rechtes und unserer Ehre jedoch ist mit Materiellem eng verknüpft.

Der Naziterror setzte den Anfang zu dem Unrecht, das unserer Jugend widerfuhr, die eigene Heimat aber fügte dem Unrecht nur Unrecht noch hinzu!

Unsere Nachkriegsgesetzgebung bringt dafür eindeutige Beweise. Oder habt ihr unsern vom Feind in den Tod Gejagten die Ehre der Nation «Mort pour la Patrie» nicht vorenthalten? – Oder habt ihr deren Kinder als «Pupilles de la Nation» anerkannt? – Oder habt ihr eurer martyrisierten Jugend die patriotische Haltung nicht vorenthalten? – Oder habt ihr jenen edlen Luxemburgern den Dank der Heimat ausgedrückt, welche einem der vogelfreien Opfer Unterschlupf gewährten oder zur Flucht verhalfen? – Oder habt ihr uns im Kriegsschädengesetz nicht unwillig einige Krümmel zugestanden, weil wir Soldaten der deutschen Wehrmacht waren oder hätten sein müssen? – Deutsche Soldaten! Wir wollten es nie sein, und ihr habt uns zu solchen erniedrigt! – Oder habt ihr euch nicht für unsere mutilierten Kameraden entschädigen lassen nach deutschen Gesetzen, die sich auf deutsche Soldaten beziehen?

Warum aber fehlte es euch an Objektivität und Gerechtigkeit uns Zwangsrekrutierte als Opfer des Naziterrors zu betrachten und zu behandeln? So wären uns all diese gesetzlichen Demütigungen erspart geblieben und die Heimat hätte sich solch indirektes, uns beschämendes und empörendes Urteil über seine Söhne ersparen können. Unsere Verhandlungspartner beim Wiedergutmachungsvertrag hätten uns Deutschland gegenüber als Opfer des Nazismus auch verteidigen u. die Schmach der Erniedrigung durch die Heimat vor dem Henker ersparen können.

*Mary*

Eure Gesetzgebung ist weder demokratisch, noch sozial den Zwangsrekrutierten gegenüber, die das Schwerste in schwerster Zeit auf ihre jungen Schultern nehmen mußten, nicht nur um ihrer selbst willen, nicht nur um ihrer Familienwillen, nein um der ganzen Heimat größeres Leid zu ersparen. Die Heimat aber waren wir alle, die sich dem Terror nicht beugten, alle die wir Luxemburger waren! Auch nach unserer Rückkehr von bitteren Wegen waren wir immer noch Luxemburger, nicht Unwürdige, nicht Staatenlose, nicht Heimatlose!

Doch treu ergeben nicken die Parteischäfchen ihren Hirten seit Kriegsende zu. Und weiter werden sie treu ergeben vielleicht nicken. Aus Überzeugung? – Aus Furcht vor Verlust? – Sogar aber vielleicht aus Abneigung gegen jene schwer geprüfte Jugend? – Der «Statut des Victimes du Nazisme Enrôlés de Force» ist eure letzte Chance zu Bekennen. Er soll objektive und gerechte Ordnung in unser Problem bringen, all das Unrecht und die Hetze gegen uns sollen hinweggefegt werden, Unrecht und Hetze die nur Schmach in die Geschichte unserer Heimat einst bringen können. Wer möchte heute noch die Stirne haben sich gegen die «Jeunesse Martyre» aus schwerster Zeit zu stellen, die für den Fortbestand und die Erhaltung der Heimat in den Tod ging? Solche Gesinnung legte nochmals Zeugnis ab, wider uns, wider unsere Eltern, wider kommende Generationen, wider die Heimat! Solches Zeugnis aber werden wir nie mehr zulassen! Denn ob des Vorwurfes des «Verrôd . . . Verkâf» würden wir Zwangsrekrutierte uns bestimmt noch schämen, wir für welche die Heimat soviele Tränen und soviel Blut vergoß wie nie zuvor in ihrer nun 1000 jährigen Geschichte.

Eure Haltung im Kampf um unsern Statut: C'est votre dernière chance!

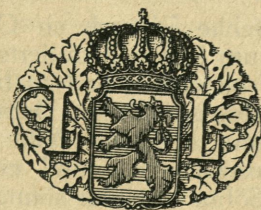
a. r.

## ESCH - ALZETTE

D'ELTEREN, D'MUTILE'ERT, DE' TAMBOWER  
de vun der Escher Section eng gratis Member-  
cart gescheckt kruten, sollen awer dach eng  
Membercart vun hirer Association unfro'en.  
20,- frs fir de Bulletin bei de Beitrag beile'en.

## La Maison Alfred Poggi

Fruits et Primeurs en Gros  
est au service de sa clientèle  
depuis plus d'un demi-siècle



## LA LUXEMBOURGEOISE

ENG LETZBURGER VERSICHERUNG

FIR

LETZBURGER LEIT!

## Eis Médechert mellen sech och

Ganz unerwartet begegnete ich an einem schwülen Sommernachmittag einer früheren Schulfreundin. Ich war natürlich sehr erfreut, sie nach langer Zeit einmal wiederzusehen. Doch ihr leidendes Aussehen erschreckte mich zutiefst. Sie stand hilflos an eine Mauer gelehnt und konnte nicht mehr weiter. Ich bot ihr sofort an, sie nach Hause zu begleiten. Mit großer Anstrengung und nach einigem Verschnaufen waren wir dann endlich zu Hause angelangt. Nachdem sie sich etwas erholt hatte, erzählte sie mir den eigentlichen Grund ihres Leidens. Sie war eben vom Arzt gekommen, der ihr mitgeteilt hatte, der einzige Ausweg zur Besserung Ihres jetzigen Zustandes sei eine Herzoperation in Paris. Sie habe einen Herzklappenfehler, den sie sich infolge eines Gelenkrheumas zugezogen habe. Der Ursprung des Gelenkrheumas kann sie dem vielgerühmten weiblichen Arbeitsdienst zuschreiben. Wenn man sich damals in der Krankenstube im Lager, wo sie wochenlang krank darniederlag, die Mühe gemacht hätte, und sie richtig behandelt hätte, dann wären ihr viele Schmerzen erspart geblieben. Glücklicherweise wurde ihr Fall vom Kriegsschädenamt anerkannt und sogar eine kleine Rente wurde ihr zugestanden. Eine höhere Rente wurde ihr nicht bewilligt, da sie vor der Einberufung in den R.A.D. noch keinen Verdienst hatte. Ihre Lehre mußte sie damals abbrechen, und infolge ihres Leidens, das sie sich im R.A.D. zugezogen hatte, konnte sie dieselbe nicht mehr fortsetzen. Doch was nützen sie die Paar Groschen, da sie infolge dieser unseligen Gauleitverordnung ihre Gesundheit zu Markte tragen mußte.

Ich war im Innersten erschüttert im Anblick dieses leidgeprüften Menschenkindes und tröstete sie in der Hoffnung daß die Operation ihr wenigstens eine Erleichterung bringen würde.

Zum Troste erzählte ich ihr einen ähnlichen Fall von einem luxemburger Mädchen, der tragischer endete. Dieses Mädchen war im Lager an Scharlach erkrankt, wurde aber daraufhin nicht richtig behandelt, wodurch ein schweres Herzleiden entstanden ist. Sie wurde sogar krankheitshalber frühzeitig entlassen. Sie hatte noch das Glück die Freiheitssonne scheinen zu sehen und kaum sechs Monate nach der Befreiung mußte sie ihr hoffnungsvolles Leben hergeben. Ich frage mich, kann man da noch von Erholung oder von gutem Leben reden, wie Unwissende sich über den Arbeitsdienst auszudrücken pflegen, wo unsere Mädchen der unseligen Jahrgänge 20-26 für ihr ganzes Leben an den damaligen Entbehrungen zu tragen haben.

War es nötig, daß unsere Eltern um das Wohlergehen ihrer unerfahrenen und weltfremden Kinder bangen und zittern mußten. Wieviel Leid diesen Jahrgängen widerfahren ist, ist nicht zu ermessen. Um es wenigstens teilweise zu lindern, dafür sollten die eigentlichen Nachfolger Nazi-Deutschlands sorgen. Von unserer Regierung aus sollte wenigstens das Notwendigste dazu veranlaßt werden. Denn diese Fälle gibt es nicht nur in vereinzelter Auflage.

M. N.

## Warnung

Bald wird das Gerücht im Lande umgehen, die Anerkennung des Statutes der Zwangsrekrutierten bedeute den finanziellen Ruin der Heimat.

Luxemburger! Die Anerkennung des Statutes hätte nur die gesetzliche Gleichstellung aller Luxemburger Naziopfer zur Folge. Die materiellen Mittel zu ihrer Verwirklichung aber sollen vom demjenigen herrühren, der Schuld an unserem Schaden trägt und zur Wiedergutmachung verpflichtet ist. Das aber ist nicht der Luxemburger Steuerzahler, sondern der rechtliche Nachfolger des 3. Reiches unseligen Gedenkens.

An der Anerkennung unserer Rechte und unserer Ehre ist nicht zu rühren; über die Mittel und Wege der Wiedergutmachung aber läßt sich verhandeln.

40, Avenue de la Gare - ESCH-SUR-ALZETTE



50, Avenue de la Liberté - LUXEMBOURG

## Amicale des Anciens de Tambow

L'Amicale des Anciens de Tambow communique:

Demande :

8 février 1963

A Son Altesse Royale Monseigneur  
le Grand-Duc Héritier  
L u x e m b o u r g

Altesse Royale,

L'Amicale des Anciens de Tambow prend la respectueuse liberté d'informer Son Altesse Royale, qu'elle inaugurerait son drapeau, le 9 novembre 1963.

Nous sollicitons de Son Altesse Royale, Monseigneur le Grand-Duc Héritier la faveur, de bien vouloir nous permettre de placer cette cérémonie sous Son Haut Patronage.

Espérant recevoir une réponse favorable, nous présentons à Son Altesse Royale, avec nos remerciements anticipés, l'expression de notre dévouement complet.

Pour le Comité,

Secrétaire

Président

REPOSE :

Luxembourg, le 11 février 1963  
M. 130

Monsieur M. Scholer  
Président de l'Amicale des  
Anciens de Tambow

Monsieur le Président,

J'ai l'honneur d'accuser réception de votre lettre du 8 février 1963, adressée à Son Altesse Royale Monseigneur le Grand-Duc héritier, par laquelle vous avez bien voulu prier Son Altesse Royale d'accorder Son haut patronage à la cérémonie de l'inauguration de votre drapeau qui aura lieu le 9 novembre 1963.

Son Altesse Royale me charge de vous remercier bien vivement de vos aimables intentions, en regrettant toutefois de ne pouvoir donner suite à votre demande, la faveur du Patronage ayant été déclinée itérativement dans le passé à des conditions égales.

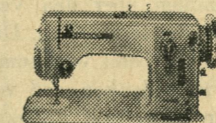
Veillez agréer, Monsieur le Président, l'expression de mes sentiments distingués.

s.

L'Association des Parents a accepté spontanément et de tout coeur le patronage à la cérémonie de l'inauguration de notre Drapeau, symbole d'une jeunesse sacrifiée loin de la patrie, pour la patrie.

L'amicale des Anciens de Tambow en remercie vivement les parents de nos camarades morts et disparus et leur assure comme toujours ses sympathies cordiales et son appui inconditionnel en vue de la réalisation de leurs justes revendications envers la patrie.

BERNINA

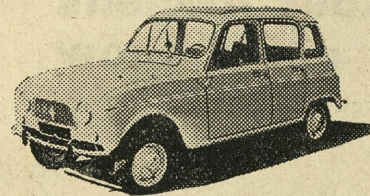
MACHINES A COUDRE  
MARQUE MONDIALE

N. Boes-Kayser

Esch-Alzette - Tél. 5402-72  
111, rue de l'Alzette

Agent général

Conc. J. SCHNEIDER, Ettelbruck, 30, rue Dr. Herr  
Téléphone 820-85 Membre de la LLMIG



**RENAULT**  
Garage  
**Jean RECH**  
32, r. Luxembg  
ESCH-Alzette  
Tél. 529-29  
AUTO ECOLE

DAS SCHÖNSTE KLEID

FÜR DAS SCHÖNSTE FEST

Größte Ausstellung des Landes der schönsten  
und apartesten

*Kommunion-  
Kleider*

Besichtigen

Sie bitte unsere Spezial-Schaufenster  
... selbstverständlich reservieren wir

**monopol** | *scholar*

LUXEMBOURG-GARE  
LUXEMBOURG-Grand' rue  
ESCH-ALZETTE 54-56, rue de l'Alzette

## Onner Ons | SECTION D'OBERCORN

Bericht der Generalversammlung vom 20. 1. 1963 im Café  
Kinn, Obercorn.

Am 20. 1. 1963 hielt die Sektion Obercorn ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Kam. N. Stracks (Zentralkom.) und R. Braun (Com. rég. du Sud) waren nach Obercorn delegiert worden, um über die aktuellen Punkte des Zwangsrekrutiertenproblems zu referieren. Präsident Philippe eröffnete die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten, und nach einer stillen Gedenkminute an die Unglücklichsten unter den Naziopfern, legten Sekretär und Kassierer mit ihren ausführlichen Berichten den Beweis vor, daß Obercorn im Jahre 1962 eine rege Sektion war.

Der Präsident betonte anschließend, daß die Mitglieder zwar ohne Zögern ihre Beiträge bezahlen, aber den Versammlungen und Veranstaltungen allzuviel fernbleiben. Die gemäß den Statuten zu pflegende Kameradschaft wird somit vernachlässigt. Er gibt den Zuhörern zu bedenken, daß vor 20 Jahren «all gudd Letzeburger» ein lieber und willkommener Kamerad war. Diese Devise soll auch noch für Gegenwart und Zukunft gelten, und ohne Rücksicht auf Stand und Rang müssen die Kameradinnen und Kameraden

VETEMENTS DE QUALITE  
POUR DAMES, HOMMES ET ENFANTS

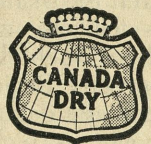
**Vêtements Heynen**

★ Ateliers spécialisés - Prix sans concurrence ★  
50, Avenue de la Gare ESCH-ALZETTE

★ MACHINES A LAVER ET REFRIGERATEURS ★

**VENDOME**

une marque - une qualité - une garantie  
DIRECTION - EXPOSITION - ATELIERS  
20, Rue de la Libération Téléphone 5402 46  
ESCH-SUR-ALZETTE



VOS BOISSONS PREFEREES

der Sektion Obercorn als «gudd Letzeburger» neue Kameradschaft pflegen.

Nachdem der Beitrag für 1963 gutgeheißen worden war, erklärte Kam. R. Braun in kurzen Worten den Sinn und Zweck des Monument National. U. a. wies er darauf hin, daß jeder in fremder Erde ruhende Kamerad in diesem Nationaldenkmal einen Grabstein haben wird, vor dem seine Angehörigen Trost finden, seine Kameraden in stillem Gedenken verweilen können, vor dem die Nation die unglücklichsten Opfer der menschenunwürdigen Nazizeit ehren soll. Als sichtbares Zeichen muß das Monument National den gegenwärtigen und zukünftigen Generationen als Mahnmal vor Augen halten, wie leicht Freiheit und Unabhängigkeit gefährdet sind, und welche Opfer, sie zu erhalten von einer Generation gefordert werden.

Kam. R. Braun vervollständigte sein Referat mit Erläuterungen zum geforderten «Fond d'Action». Das unter dem mißklingenden Namen «Wahlfond» von der Sektion Pétingen proposierte Konto, wird als «Fond d'Action» den Sektionen Gelegenheit geben, überschüssige Reserven für 1963 - 64 anzulegen. Das Konto wird ein Extra - Konto der Association sein und wird nichts gemein haben weder mit der Association noch mit der Föderationskasse. Es soll nur dazu dienen, Propaganda- und Protestaktionen zu finanzieren.

Kam. N. Stracks (Zentralkom.) wiederholte in seinem Vortrag den Auf- und Ausbau der Fédération des Victimes du Nazisme enrôlées de Force. Er betonte die heutige Stärke dieser Gruppe, die, zwar parteilos und politisch neutral, ihre Interessen wird zu verteidigen wissen. Er wies auf neue, zu steigende Aktivität der Sektionen in den Wahljahren 63

**Vêtements SMAL**

ESCH - SUR - ALZETTE  
118, rue de l'Alzette  
Neben dem neuen Theater  
Grand Parking à 50 mètres  
Ça . . . c'est du vêtement

und 64 hin. In diesem Jahr müßte normalerweise die definitive Entscheidung über unser Statut und die darin festgelegten Forderungen fallen.

Präsident Philippe dankte den Rednern für ihre Ausführungen. Nach teilweiser Neuwahl setzt sich der Vorstand folgendermaßen zusammen:

Präsident: Philippe Nicolas, Vize-Präsident: Stoltz Alex, Sekretär: Piren Jean-Pierre, Kassierer: Weber Clement, Beisitzende: Hemmer Arthur, Demuth Erny, Schmidt Demy, Schlessler Bernard, Kleren Nicolas, Gilbertz Henri.

Präsident Philippe wünschte abschließend den Victimes du Nazisme enrôlées de Force alles Gute für die nächste Zukunft.

## Onner Ons | SECTION LETZBURG

Unsere Generalversammlung vom 1. März war ein Erfolg. Im überfüllten Saal des Bahnrestaurant herrschte jene entschlossene Kameradschaftsstimmung, die allen Zusammenkünften der von unsern Gesetzen benachteiligten Zwangsrekrutierten eigen ist. Wir sind uns bewußt, daß unserm Recht in unsern Gesetzen nicht Genüge getan worden ist, und daß unserer Ehre in unsern Gesetzen Kränkungen zugefügt worden sind. Das können wir alle nicht vergessen, wir Heimkehrer nicht, wir Refraktäre nicht, wir Eltern gefallener und vermißter Zwangsrekrutierten nicht, wir Witwen und Waisen jener «Jeunesse Sacrifiée» nicht, wir Freunde unserer damaligen Jugend nicht! Deshalb sind wir heute hier versammelt, um unserer Verachtung gegen diese diskriminierende Gesetzgebung Ausdruck zu geben, und unsere verantwortlichen Politiker zur Wiedergutmachung an uns allen aufzufordern. Denn das schwere Opfer der damaligen Jugend, die für die Heimat litt und starb, muß anerkannt werden in seiner ganzen Größe und Rechtmäßigkeit.

Diese Anerkennung aber kann nur Genugtuung finden in der Anerkennung des nun fertiggestellten Statut des Victimes du Nazisme Enrôlées de Force. «Mir können keng hallef an keng ve'ereles Naziaffer sinn, »stellt Sectio'npräsident Jean Reisdorfer fest. «An duerfir ass onse Statut nômmen à prendre ou à laisser» schließt der Federationspräsident Jos. Weirich sein einstündiges Referat über besagten Statut. «An bei den Debatten om onse Statut stelle mir fest wien ons oprichtech Frönn an ons agefléscht Gé'gner sin.» Die allerletzte Frist zur Wiedergutmachung an uns ist der 31. Dezember 1963. Wollen unsere führenden Politiker den Statut jedoch nicht anerkennen, so werden sich die Zwangsrekrutierten mit allen legalen Mitteln zur Wehr setzen und den

**Henri Gilson**

Successeur Jos Gilson Esch-sur-Alzette  
36, rue de Belvaux Téléphone 5 29 26

Chauffage central / Installations sanitaires  
Quincaillerie/Fourneaux et appareils à gaz

IMPRIMERIE -50- PAPETERIE

1912 Aug. WAGNER 1962  
8a, rue de l'Alzette Esch-sur-Alzette  
Meubles et machines de bureau - Articles pour cadeaux

**„MEDICO“**

ARTICLES MEDICAUX - CORSETS SUR MESURE  
PEDICURE  
ESCH-SUR-ALZETTE  
32, RUE XAVIER BRASSEUR

*Imprimerie*

*Kremer - Muller & Cie*

Esch-sur-Alzette  
Exécution soignée 56, rue des jardins  
Prix modérés Téléphone 521 - 85

Kampf aufnehmen gegen jene, die unsere zwangsrekrutierte Jugend so schmähdlichst behandeln.

Dieser Kampf aber muß getragen sein von jener Kameradschaft aus schwersten Jahren, erwachsen in der Sklaverei der Kasernen, im Dunkel der Verstecke, im Dreck der Schützengräben, im Blut der Schlachtfelder, im Hunger der Gefangenenlager . . .

Mit lautem Applaus wurden die Worte des Präsidenten quittiert, das Zeichen des Einverständnisses der Versammlung mit dem Schaffen der Fédération. Auch sind die Mitglieder zufrieden mit der Gestion der Section, wie aus dem gespendeten Beifall auf Tätigkeits- und Kassenbericht hervorgeht. Und daß das Sectionscomité seine Arbeit aufrichtig erfüllt, geht aus der Zunahme an Mitgliedern eindeutig hervor, die nun die stattliche Zahl der 1200 bereits überschritten hat. a. r.

## La LLMIG communique

An die kriegsinvaliden Arbeitnehmer.

Nachdem die Zusammensetzung und die Arbeitsweise der im Gesetz vom 28. April 1959 (Schaffung eines Amtes für berufliche Unterbringung und Umschulung der Körperbehinderten Arbeitnehmer) vorgesehenen Gremien festgelegt wurden, beehrt sich die LIGUE LUXEMBOURGEOISE DES MUTILES ET INVALIDES DE GUERRE 1940-1945 ihren Mitgliedern, die die Eigenschaft als körperbehinderter Arbeitnehmer beantragen und dadurch in den Genuß der damit verbundenen Vorteile treten wollen, mitzuteilen, daß den Interessenten, deren Erwerbsminderung (Invalidität) mindestens 30% betragen muß, zu diesem Zweck auf schriftliche Anfrage hin (Adresse: L.L.M.I.G. 40 - 45, Postschließfach No 382 in Luxemburg-Stadt) ein Vordruck (Formular) zur Verfügung gestellt wird.

Nähere Einzelheiten werden durch das Verbandsblatt bekanntgegeben. (Mitgeteilt vom LLMIG-Vorstand)

Avis aux travailleurs mutilés et invalides de guerre.

La composition et le fonctionnement des deux organismes qui devront intervenir dans la procédure en reconnaissance de la qualité de travailleur handicapé (loi du 28 avril 1959) concernant la création de l'Office de Placement et de Rééducation professionnelle des travailleurs handicapés ayant été déterminés, la LIGUE LUXEMBOURGEOISE DES MUTILES ET INVALIDES DE GUERRE 1940 - 1945 informe ses membres qu'elle met, sur demande écrite, à la disposition de ceux qui sollicitent le bénéfice de cette loi et qui doivent accuser une incapacité de travail d'au moins 30%, une formule préparée à cet effet.

Les demandes afférentes sont à adresser: Ligue Luxembourgeoise des Mutilés et Invalides de Guerre 1940-1945, Luxembourg-Ville, Case postale No 382.

De plus amples renseignements seront publiés par la voie du Bulletin d'Information LLMIG.

(Communiqué par le comité exécutif LLMIG 40-45)

## Sektio'n Esch/Alzette

BERICHT DER GENERALVERSAMMLUNG IN ESCH-ALZ.  
AM 26. JANUAR 1963

Im Zeichen des nackten Toten und des lebenden Heimkehrers ohne die feldgraue Zwangsjacke steht Esch an der Alzette am 26. Januar 1963.

Auf großformatigen grünen Plakaten rufen die Escher zur alljährlichen Generalversammlung.

Im großen Saale des Hôtel «Buchholtz» überrascht in rot und grau das Zeichen der Kameradschaft, die neue Fahne der jungen Amicale.

Gegen 20,15 Uhr geleitet Präsident Fernand Hurst die Delegierten des Zentralvorstandes: Nationalpräsident Jos. Weirich sowie den sympathischen Abbé Jang Bichler unter anhaltendem Beifall durch den dichtbesetzten Saal.

Wir notierten weiter die Anwesenheit der Herren Simonis, und Feyen, der Kameraden aus dem Zentralvorstand Emile Olsem, Mäthy Scholer, Raymond Welter, als Vertreterin der zwangsrekrutierten R. A. D. Mädchen Mme Mady Nurenberg, der Patin und des Paten der neuen Fahne Mme R. Quintus und Herr René Mart, des früheren Präsidenten der Escher «ONS JONGEN» Romain Fandel, des Präsidenten des Comité du Sud, Arthur Reuter, des Gemeindebeamten Jean Wehrer, (mit der Aufstellung seitens der Gemeindeverwaltung der Escher Zwangsrekrutierten betraut).

Am Vorstandstisch haben Platz genommen; Fernand Hurst, Präsident; Victor Brandenburger, Vizepräsident; Roby Tix, Sekretär; M. Dichter, Trésorier; Mme Steffen, Vertreterin der Zwangsrekrutierten Mädchen, sowie Corn. Hamer, N. Kohn, R. Quintus.

Am Pressetische finden wir die Vertretungen der Tageszeitungen: «Escher Tageblatt», «Journal», und «Republicain Lorrain».

Gegen 20,20 Uhr eröffnet Präsident F. Hurst die Versammlung. Er gibt seiner Freude Ausdruck, daß trotz aller Rückschläge bis heute, so viele Zwangsrekrutierte durch ihre Anwesenheit ihre Verbundenheit mit der Amicale zum Ausdruck bringen (218 Anwesende sind bis zu diesem Moment registriert) und ist weiter sichtlich erfreut, daß so viele Eltern, und Familienangehörige unserer ärmsten Kameraden, die Generalversammlung durch ihre Gegenwart beehren.

Es begrüßt alle persönlich und fährt fort:

«... Dat eso' vill Frenn Wert drop geluegt hun haut bei eis ze sin ass eis alleguerten eng gro's Satisfactio'n. Mat eso' vill Fren an Hellef ass eis Sach schon hallel gewonnen.»

«Et ass ne'deg an wichtig, dat mir des Hellef hun an mir accepte'eren se mat Frëden. Mir brauchen se ne'deg, well d'Stonn ass èscht.»

Ernst ist die Stunde an der diese Generalversammlung stattfindet. Ernst, weil wir bei unsern Zusammenkünften immer wieder feststellen wieviele unserer Kameraden wir vermissen. Wir alle sind verpflichtet, Ihrer zu gedenken in Ehrfurcht und mit Dank – wegen ihres Opfers.

Ernst ist aber auch die Stunde, da ein neues Geschäftsjahr vor uns liegt, das voll Arbeit sein wird.

Die Fédération will in diesem Jahre die Entscheidung erzwingen, so oder so. Wir Escher können dem Vorstand die Versicherung geben, daß die Escher geschlossen und fest hinter dem Programm der Zwangsrekrutierten stehen.

Wir wissen im Voraus, daß es uns nicht leicht gemacht wird, aber schon diese Erkenntnis ist uns ein Vorteil.

Der Präsident dankt all jenen, die sich im Laufe des Jahres jederzeit zur Verfügung stellten, im besonderen dem Sekretär Roby Tix, der nun schon, neben seiner Arbeit, seit Oktober, tagtäglich am Escher Polizeibureau für unsere gemeinsame Sache tätig ist.

Zur Anerkennung seiner Verdienste, starker Applaus für Roby Tix. – Der Präsident dankt weiter, der Escher Stadtverwaltung für all ihr Entgegenkommen bei der Fahnenweihe, dem Herrn Bürgermeister, dem Herrn Dechanten, der Escher Polizei, dem Syndikat d'Initiative, all den zahlreichen Freunden und Gönnern, der ARBED, der Escher Geschäftswelt, der Escher Archivarin Fr. Wolff, der Escher Stadtmusik, der Escher Feuerwehr, Freund Jängi Oestreicher für sein Entgegenkommen beim Festbanquet und vielen mehr und bemerkt, daß die Stadt Esch ihre Zwangsrekrutierten, wie es die Escher immer beweisen, wenn es gilt für Gerechtigkeit einzutreten mit viel Begeisterung aufgenommen haben.

Der Präsident findet schöne Worte des Lobes und des Dankes für begeisterte Mitarbeit an seine Freunde aus dem Vorstand und an die Escher Delegierten. Weiter führt er aus, ... dat eis «Amicale» haut seng fest Platz am Escher Vereinsliewen an am Escher Liewen iwerhapt erem huet, dat bewiesen ass, dat de' Escher Leid, we' 1942 sech zo' hiren Jongen an Medercher bekennen.»

Die Versammlung applaudiert begeistert ihre Zustimmung. Roby Tix ging einleitend zu seinem Tätigkeitsbericht über die Entstehung und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller zwangsrekrutierten «Jongen an Medercher» vom Comité d'Action 1960, zur Gründungsversammlung der Escher Amicale, vom ersten Geschäftsjahr mit Abschluß am 4. Dezember 1961 bis zur jetzigen 2. Generalversammlung.

Im Tätigkeitsbericht selbst, ein Musterbeispiel an gewissenhafter Arbeit, finden alle Sitzungen, Versammlungen, die Fahnenweihe, alle Aktionen außerhalb der Amicale, die verschiedenen Gedenkfeiern (in Diekirch war die Amicale mit 485 Mitgliedern vertreten) in sauberer, chronologischer Folge ihre Beachtung.

Die zahlenmäßige Stärke der Vereinigung, die Abnahme nach der Ratifizierung des Schandvertrages, die schnelle Zunahme nach 1961, sodaß am heutigen Tage die Amicale 724 aktive Mitglieder zählt.

Roby Tix will in diesem Jahre in einer großen Aktion diese Zahl auf die volle 1000 bringen, die Ehrenmitglieder auf 525.

Der sympathische Sekretär schließt mit einem warmen Aufruf an alle: «Zesummenzesto'en, eso' we' demols, we' mer fort waren, eneg an fest an dat o'hni rieds oder lenks ze kucken.»

Langanhaltender Applaus belohnt den Sekretär für seine uneigennützig Arbeit. Mäthi Dichter als Trésorier, erledigt sich seiner Aufgabe, wie es sich für «Geschäftsleute» geziemt.

Sachlich genaue Ziffern und Zahlen. Die Kasse weist einen Überschuf auf, und nachdem im Namen der Kassenrevisoren Freund Edy Chleq für Entlastung plädiert hat, da trotz allem Suchen, keiner Ungenauigkeit auf die Spur zu kommen gewesen sei, erhält der Trésorier Entlastung und als Dank Applaus. (Forts. folgt)

Da die Amicale des Anciens de Tambow gelegentlich ihrer Fahnenweihe eine Broschüre über Tambow herausgeben wird, möchte ich den Bericht meiner zehnmonatigen Tambower Zeit durch Auszüge aus dem Frontleben eines Luxemburger Zwangsrekrutierten ersetzen.

a. r.

### REFERENDUM :

Unsere Zwangsrekrutierten aus RAD, KHD, WM sind nun im Besitz der Karteikarten. Sie mögen sie gewissenhaft ausgefüllt sofort an die Federation zurücksenden.

Sektionen, welche Überschuf an Karten, Umschlägen und Formularen haben, möchten diese sofort an die Fédération zurücksenden.

Etwaige Nachfragen sind telefonisch zu richten an folgende Telefonnummer: 58 83 77 – 51 17 17 7 80 32 – 54 02 30.

### AN DIE MITGLIEDER DER LLMIG:

Da der Abonnementspreis für unser Bulletin nicht mit dem Mitgliederbeitrag für die LLMIG erhoben wird, bittet die Redaktion die Mitglieder der LLMIG, welche das Bulletin zu erhalten wünschen, den Abonnementspreis von Fr 20. – auf das Konto der Fédération sofort zu überweisen, oder beim Sektionsvorstand seines Wohnortes bis zum 25. März abzuliefern.

### AN DIE SEKTIONEN DER ASSOCIATION :

Die angelieferten Mitgliederlisten sind bis spätestens den 1. April 1963 zurückzusenden an Fernand Hurst, 42, rue de Sanem, Ehlerange.

Bei der Aufstellung ist zu beachten, daß die Abonnenten auf unser Bulletin deutlich daraus hervorgehen. Daher unterscheide man:

1) Zahlende Mitglieder: (abzuführender Beitrag 40. – Fr einschließlich des Abonnementes).

2) Gratismitglieder: (Mitglieder der Elternvereinigung, der LLMIG u. der Amicale de Tambow keinen Beitrag abzuführen). Gratismitglieder der LLMIG, welche den Abonnementspreis (20. – Fr) für das Bulletin bei der Sektion einbezahlt haben, sind besonders zu vermerken.

3) Ehrenmitglieder: (abzuführen sind 20. – Fr für das Abonnement).

4) Gönnermitglieder (Membre donateur) haben Anrecht auf ein Abonnement. (Mindestbeitrag 100. – Fr, davon 50% abzuführen an die Association.)

Abführen der Beiträge: auf das Postscheck-313-24 der Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme, Luxembourg, mit rückseitigem Vermerk der Zahl der Mitgliedsbeiträge (20. – Fr) und der Zahl der Abonnemente (20. – Fr).

Sektionscomités! Eure Sektionsmitglieder haben Vertrauen in Euch in dem Befolgen der Anordnungen der Association!

Le Parrain du Drapeau des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme, Esch-Alzette, vous offre  
UN CHOIX ENORME EN TAPIS  
Concessionnaire des tapis «ANKER»  
Maison spéciale:

„Le Tapis“

(Prop.: René Mart)

37, av. de la Gare - ESCH-ALZ. - Téléphone 530-49

ENTREPRISE  
D'ISOLATIONS

**Willy Doerner**

Ing.  
112, rue de l'Alzette  
ESCH - ALZETTE  
Téléphone 5401-58

ISOLATION:  
Toitures, terrasses, etc.  
Isolation acoustique  
Magasin de produits  
d'isolation

IMPRIMERIE

**René Muller-Leick**

5, rue de la Paix  
Téléphone 570-23

P E T A N G E

GARAGE STATION SERVICE

**Nic. Kohn**

ESCH-ALZETTE - 140, Rte de Luxembourg  
Téléphone 531-49

membre E. d. F. V. d. N.

**Restaurant  
du Commerce**

L U X E M B O U R G

PLACE D'ARMES 13

Téléphone: 269 30

Prop.: BEHM - HUSS

Rendez-vous des Enrôlés de Force

## Restaurant du Commerce

Eug. STROMMINGER-KAUFMANN

33, Avenue de la Gare

P E T A N G E

Agence principale

de la Compagnie d'Assurances

L E F O Y E R

Toutes branches d'Assurances

### Compagnie Industrielle des Bois S. A.

Scierie - Parqueterie - Raboterie - Séchage  
Etuvage

Poteaux - Traverses - Exploitations  
Forestières - Importations - Exportations

Téléphone : 78261 - Télégr. Cibolux Junglinster

LES PLUS BEAUX

PULLS - GILETS - VESTONS «BLEYLE»  
CHEMISES - PYJAMAS - TABLIERS  
en grand choix

**M. JACOBY-SCHMIT**  
ESCH-SUR-ALZETTE

## Fond d'Action

Wahrscheinlich wird die Fédération plötzlich notwendig werdende Aktionen starten müssen. Diese Aktionen kosten Geld. Da ihr Ziel ausschließlich den Interessen der Zwangsrekrutierten dienlich ist, sollen die Sektionen ihre entbehrbaren Geldmittel für diese Aktionen zur Verfügung stellen. Was dienen unsern Mitgliedern nämlich große Geldreserven in den Sektionen, wenn die große Lösung unseres Problems dadurch Schaden leiden sollte. Schlußendlich streben wir Zwangsrekrutierte doch gemeinsam diese große Lösung an!



Etabl. Mme BACK & FILS, s. e. n. c. Mamer  
Tél. 311-04 et 310-27

Luxembourg

## Buffet de la Gare

Prop.: Vict. Schammel-Steinborn - Tél. 240-93

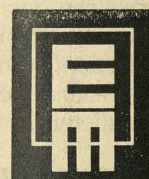
DINERS et SOUPERS Cuisine française  
Cave renommée

RESTAURANT DE PREMIER ORDRE

1963

Brengt  
d'Entschédong  
fir ons

Am  
Rande



EUROPA  
MÖBEL

Grands Magasins

Ody Hilbert

— MAMER —

— ATHUS —

Tél. 310-39 316-83

Am 27. Januar manifestierte der Landesverband gegen die Verzögerungen betreffs die Gehälterrevision der öffentlichen Beamten. Es war dies sein gutes Recht in einem demokratischen Staat!

Doch hinter dicken Mauern wachten einsatzbereit nach Befehl unsere Gendarmeriemannschaften. Weil freie Bürger demonstrierten!

Dies ärgerte begreiflicherweise jene Gewerkschaft. Mit vollem Recht! - Sie protestierte gegen solche Diktaturstaatsmethoden. Mit vollem Recht! - Ängstlich fragen sich freie Bürger, wen es eigentlich gelüftet solch überlebt geglaubte Methoden bei uns einzuführen. Mit vollem Recht!

Niemand aber verrät es dem Volke. Aus Furcht vor der Redaktion vielleicht? Wir Zwangsrekrutierte aber kennen jenen, der zum 11. Mai 1961 nicht nur Gendarmerie- und Polizeimannschaften einsatzbereit hielt, sondern dazu noch Armeebataillone in unsern Kasernen kampfbereit stellte, gegen die damals friedlich manifestierenden, zu Recht empörten Zwangsrekrutierten. Nicht nur hinter schützenden Mauern lauerte damals unsere bewaffnete Macht, sondern wagte sich sogar hinter Bretterzäune inmitten der Hauptstadt vor. (dokumentarisch auf Film festgehalten)

Uns gegenüber wird mit Demütigungen und Verachtung wirklich nicht gespart. Ein weiterer Beweis dafür ist der treue Besuch unserer größeren Versammlungen vonseiten der «Geheimen»...

Ärgern sollen wir uns darob? - Nein! Denn wir wissen längst schon, daß hier im Staat nicht alle Menschen gleich vor dem Gesetz sind, zumal nicht die Zwangsrekrutierten!

Nächst Nummer virun O'schteren